

Marianne Zadach in Ruhestand



Melancholisch gestimmt hat das Lesen des Impressums der Dezember-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*: Zum letzten Mal war dort Marianne Zadach aufgeführt, die im Dezember 2012 die passive Phase der Altersteilzeit ange-

treten hat. Marianne Zadach hat sich – neben hundert anderen Dingen in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) – in erster Linie um das *Bayerische Ärzteblatt* gekümmert. Mehr als 50.000 Seiten des traditionsreichen Mitgliedermagazins, das sogar DER SPIEGEL 1976 als „offizielles Organ der Bayerischen Landesärztekammer“ wahrgenommen hatte, zig Sonderveröffentlichungen, Schriftenreihen, Broschüren, Flyer, Programme und andere Print-Erzeugnisse hat sie seit 1969 mitorganisiert, mitgestaltet und mitrealisiert.

Marianne Zadach hat viele – Vorgesetzte wie Kollegen – an ihrem immensen Insider-Wissen und ihrem großen Erfahrungsschatz teilhaben lassen. So hat sie mit ihren jeweiligen Vorgesetzten, die sie liebevoll „Chef“ nannte, jahrelang das *Bayerische Ärzteblatt* immer wieder neu erfunden – neudeutsch „relaunch“. Mit ihr war jedes Seitenproblem, jeder Heftaufriss und jeder Schlachtplan lösbar. Vom Bleisatz über den Klebe-Umbruch bis hin zur Software InDesign blieb jedes technische Problem lediglich eine Herausforderung für die gebürtige Lerchenaueirin (Region im Münchner Norden, *Anm. d. Red.*). Den Autorinnen und Autoren, den jeweiligen Ansprechpartnern in Anzeigenverlag oder Druckerei sowie ihren kleinen und großen Chefs hat Marianne Zadach, wann immer notwendig, etwas „Beine gemacht“, immer mit Blick auf den Redaktionsschluss, im Dienst der Sache, versteht sich.

Wir alle sind Marianne Zadach zum Dank verpflichtet – für ihre tatkräftige, engagierte und loyale Mitarbeit sowie für ihre allzeit offene und ehrliche Art, insbesondere auch in Zeiten hoher Anforderungen und Belastungen. Auf Grund ihres stets sehr umgänglichen, pragmatischen, freundlichen und hilfsbereiten Wesens war sie bei Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten äußerst beliebt und geschätzt.

Zum Eintritt in den Ruhestand überbringen wir unsere Glückwünsche: Weiterhin alles Gute!

*Dr. Rudolf Burger, M. Sc., und
Dagmar Nedbal (BLÄK)*

Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Coburg

Beim Ärztlichen Kreisverband Coburg wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:

Dr. Hans-Günther Kirchberg, Facharzt für Allgemeinmedizin (Wiederwahl)

2. Vorsitzender:

Professor Dr. Markus Ketteler, Facharzt für Innere Medizin

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. Elisabeth Albrecht, Fachärztin für Innere Medizin, Regensburg, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wahlen im Verband Freier Berufe in Bayern e. V.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB) wurde das Präsidium neu- bzw. wiedergewählt:

Präsident:

Dr. Fritz Kempter,
Rechtsanwaltskammer München

1. Vizepräsident:

Dr. Klaus Ottmann,
Bayerische Landesärztekammer

Vizepräsidenten:

Dipl.-Ing. Christa Baumgartner,
Architektin

Rüdiger von Esebeck,
Deutscher Verband für Physiotherapie,
Landesverband Bayern

Klaus von Gaffron,
Berufsverband Bildender Künstler Bayern

Josef Kammermeier,
Bayerischer Apothekerverband

Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis,
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr. Hartmut Schwab,
Steuerberaterkammer München

Michael Schwarz,
Bayerische Landeszahnärztekammer

Dr. Bruno Waldvogel,
Bayerische Landeskammer der Psychologischen
Psychotherapeuten und der Kinder- und Ju-
gendlichenpsychotherapeuten



Dr. Bruno Waldvogel, Klaus von Gaffron, Dipl.-Ing. Christa Baumgartner, Michael Schwarz, Dr. Fritz Kempter, Josef Kammermeier, Dr. Klaus Ottmann, Rüdiger von Esebeck und Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis (v. li.).

Foto: Ulrike Nover

Privatdozentin Dr. Angelika Lampert, Institut für Physiologie und Pathophysiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. der 1. Preis in der Kategorie Grundlagenforschung verliehen.

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Gottfried O. H. Naumann, ehemaliger Ordinarius für Augenheilkunde der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Ehrenmitglied der European Academy of Ophthalmology gewählt.

Lothar Panzer, Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Versorgungskammer, München, wurde die Ehrenschele der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. verliehen.

Privatdozent Dr. Oliver Pech, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Rheumatologie im Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg, wurde auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit der Sektion für gastroenterologische Endoskopie (DGVS) der Walter-Plies-Nachwuchspreis zur Endosonografie-Forschung verliehen.

Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt, ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Kinder- und Jugendmedizin an der LMU München, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin ernannt.

Professor Dr. Dr. h. c. Bruno Reichart, ehemaliger Direktor der Klinik für Herzchirurgie am Klinikum der LMU München, wurde zum Schirmherr des Bundesverbandes der Organtransplantierten e. V. (BDO) gewählt.

Dr. med. Dr. med. dent. Cornelius von Wilmowsky, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgische Klinik am Universitätsklinikum Erlangen, wurde vom Internationalen Team für Implantologie zum Gewinner des 17. André Schroeder-Forschungspreises erklärt.

Dr. Stephan Schreml und **Privatdozent Dr. Philipp Babilas**, beide Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg, wurden für die Entwicklung des weltweit ersten Verfahrens, mit Hilfe dessen pH-Wert-Veränderungen mit einer Auflösung weniger tausendstel Millimeter zweidimensional abgebildet werden können, der Heinz-Maurer-Preis verliehen.

Preise – Ausschreibungen

Ingrid zu Solms-Wissenschaftspreis für Medizin

Die Ingrid zu Solms-Stiftung schreibt für eine richtungsweisende, wissenschaftliche Originalarbeit (begutachtete Habilitationsschrift bzw. nach internationalen Peer-Review-Kriterien begutachtete und akzeptierte Publikationen) einer jungen Forscherin (bis 40 Jahre), die auf dem Gebiet der Grundlagenforschung der klinischen Medizin oder der ärztlichen Psychotherapie arbeitet, den Ingrid zu Solms-Wissenschaftspreis für Medizin (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Einsendeschluss: 15. Januar 2013.

Die Bewerbungen mit Zusammenfassung, Lebenslauf und Publikationsliste sind per E-Mail zu richten an Professorin Dr. Simone Fulda, Universitätsklinik Frankfurt/Main, E-Mail: simone.fulda@kgu.de

Weitere Informationen unter www.ingrid-zu-solms-stiftung.de

Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis

Die Nutricia GmbH Deutschland und Österreich schreiben den Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis 2013 für klinische Ernährung aus, der mit 5.000 Euro dotiert ist und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) und der Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) verliehen wird.

Bewerben können sich Mediziner und Ernährungswissenschaftler bis zum 40. Lebensjahr. Alle eingereichten Arbeiten sollen sich mit dem Themenbereich der klinischen Ernährung befassen und zwischen dem 1. Januar 2012 und dem 28. Februar 2013 in einer Fachzeitschrift mit Peer-Review veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung akzeptiert worden sein. Zusätzlich sollte der Bewerber Erst- oder Letztautor sein.

Einsendeschluss: 28. Februar 2013.

Weitere Informationen: NUTRICIA GmbH, Dr. Dietmar Stippler, Allee am Röthelheimpark 11, 91052 Erlangen, Telefon 09131 7782-315, E-Mail: dietmar.stippler@nutricia.com, Internet: www.nutricia.de

Forschungspreis ausgeschrieben

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG), die Bundesärztekammer (BÄK) und die Kasernenärztliche Bundesvereinigung (KBV) fördern Aufarbeitung der Rolle der Ärzteschaft im Nationalsozialismus.

Ärzte haben in der Zeit des Nationalsozialismus aktiv an der systematischen Ermordung von Kranken mitgewirkt und sich schwerwiegender Verbrechen schuldig gemacht. Zuletzt wies der diesjährige 115. Deutsche Ärztetag in seiner Nürnberger Erklärung darauf hin, dass die Initiativen, gerade für die gravierendsten Menschenrechtsverletzungen, nicht von politischen Instanzen ausgegangen sind, sondern von den Ärzten selbst. Der Ärztetag gedachte der noch lebenden und der bereits verstorbenen Opfer sowie ihrer Nachkommen und bat sie um Verzeihung. Die Delegierten wiesen zudem auf die Notwendigkeit hin, die historische Forschung auf diesem Gebiet weiter zu fördern. Denn auch wenn die Mitschuld der Ärzte an den Verbrechen der NS-Gewaltherrschaft im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte wissenschaftlich untersucht wurde, ist die Rolle der Ärzteschaft im Nationalsozialismus bei weitem nicht ausreichend aufgearbeitet worden. Deshalb haben das BMG, die BÄK und die KBV nunmehr zum vierten Mal einen Forschungspreis für wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte der Ärzte während der NS-Diktatur ausgeschrieben (Dotation: 10.000 Euro).

An der Ausschreibung teilnehmen dürfen Ärzte und Psychotherapeuten als Einzelpersonen, Kooperationen und Gemeinschaften aus Ärzten und Psychotherapeuten, Studenten der Humanmedizin sowie an humanmedizinischen und medizinhistorischen Instituten tätige Wissenschaftler. Alle Arbeiten müssen in deutscher Sprache verfasst sein und können sowohl in Papier- als auch elektronischer Form eingereicht werden. Es werden nur Arbeiten berücksichtigt, die ab dem 1. Januar 2008 erstellt oder veröffentlicht wurden. Bereits bei vorangegangenen Ausschreibungen dieses Preises eingereichte Arbeiten können nicht erneut berücksichtigt werden.

Einsendeschluss: 31. Mai 2013.

Bewerber senden ihre Arbeiten an: Bundesärztekammer, Hauptgeschäftsführung, Elke Böthin M. A., Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin, E-Mail: elke.boethin@baek.de

Die Ausschreibung kann auf der Internetseite der BÄK unter http://baek.de/downloads/2012_Ausschreibung_FPAerzteNS_4_RUNDE.pdf heruntergeladen werden.